

# Familie im Angebot

## Wie Anbieterfamilien Urlaub am Bauernhof erleben

*Für viele Bauernfamilien ist die Vermietung im Rahmen von "Urlaub am Bauernhof" zu einem zweiten Standbein geworden und die Anwesenheit fremder Personen am Hof gehört zum bäuerlichen Alltag. Dennoch stellt sich bei dem nahen Tür-an-Tür-Wohnen die Frage, inwiefern das Vermieten das eigene Familienleben beeinflusst. Das ÖIF hat eine mehrteilige Studie durchgeführt, die Urlaub am Bauernhof mit dem Fokus auf Familie aus Sicht der Anbieter und Gäste beleuchtet. In diesem Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse der Erhebung unter 100 Bauernhöfen vorgestellt. Ein zweiter Teil über die Sicht der Gäste folgt in der nächsten Ausgabe.*

Auf über der Hälfte der an der Studie teilgenommenen Bauernhöfe leben im Schnitt sechs Personen. 96% der befragten AnbieterInnen leben in einer Partnerschaft. Die häufigste Konstellation besteht aus Bäuerin mit Partner, zwei bis drei Kindern und ihren Schwiegereltern. Im Vergleich dazu leben österreichweit durchschnittlich 1,7 Kinder in Familien mit Kindern (Statistik Austria 2006a: 59).



Bei einer gemeinsamen Jause kommen sich Anbieter und Gäste von Urlaub am Bauernhof näher.

Mehr als die Hälfte der HofbesitzerInnen bezieht ihr Einkommen ausschließlich über den Hof selbst, wobei mehr als ein Drittel des Einkommens zumeist aus der Vermietung stammt. In jeder dritten Anbieterfamilie ist der Mann zusätzlich außerhalb des Hofes erwerbstätig.

### Zur Studie

Die Studie "Urlaub am Bauernhof aus der Sicht von Gästen und Anbietern" wurde vom Österreichischen Institut für Familienforschung (ÖIF) der Universität Wien im Auftrag des Lebensministeriums und unter Mitarbeit der UaB-Organisation erstellt. Erhoben wurden die Erwartungen, Bedürfnisse und Zufriedenheit von Gästen und Personen, die noch nie Urlaub am Bauernhof gemacht haben. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Einfluss der Vermietung auf die Lebensqualität der AnbieterInnen. Für die Studie, durchgeführt von Juni 2005 bis Februar 2007, wurden 100 AnbieterInnen, 539 Gäste und 664 Personen ohne Erfahrung mit Urlaub am Bauernhof befragt.

### Die Vermietung ist weiblich

Die Arbeitsteilung am Bauernhof ist weitgehend traditionell. Die Bäuerin ist für den häuslichen und emotionalen Bereich zuständig, der Bauer für die körperlich anstrengenderen Außenarbeiten. Die Vermietung wird vor allem kernfamiliär organisiert (Bäuerin, Partner, Tochter, Sohn), wobei die Bäuerin die Hauptverantwortung in den meisten Bereichen übernimmt. Vergleichsweise wenig in die Vermietung involviert ist die ältere Generation. Nur bei etwa jeder zehnten Familie helfen die Schwiegermutter oder die eigene Mutter. Bei den Aktivitäten mit Gästen teilt sich die Verantwortung unter den Familienmitgliedern auf, was für alle anderen Bereiche nicht der Fall ist.

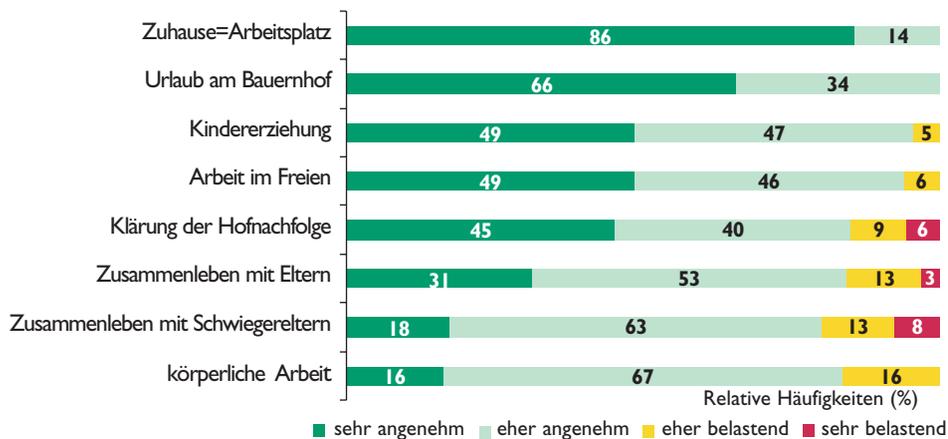
Kinder unter 15 Jahren helfen zu einem nicht geringen Ausmaß am Hof mit. An erster Stelle rangiert die Stallarbeit, 60% der Befragten geben an, ihre Kinder helfen hier mit. Für Urlaub am Bauernhof geben 21% an, dass ihre Kinder unter 15 Jahren mithelfen.

### Selten Urlaub vom Bauernhof

Die Freizeit verbringen die Befragten am liebsten mit dem Partner bzw. der Partnerin und den Kindern. Bei vielen kommt die Erholung vom Arbeitsalltag jedoch zu kurz. Jeder dritte hat seit der Vermietung noch nie zumindest eine Woche Urlaub gemacht.

Insgesamt zeigen sich die befragten AnbieterInnen mit ihrer Lebenssituation zufrieden. Besonders positiv wird bewertet, dass der Arbeitsort zugleich das Zuhause ist. Auch das Vermieten im Rahmen von Urlaub am Bauernhof wird durchwegs zufriedenstellend erlebt. Als eher belastend wird das Zusammenleben mit den Schwiegereltern empfunden: 8% geben an, dass dies "sehr belastend" sei.

### Wie werden verschiedene Alltagsbereiche empfunden?



Quelle: ÖIF - Urlaub am Bauernhof-Studie (Anbieter-Erhebung); n=100

### Was Urlaub am Bauernhof bedeutet

Hauptmotivation für Urlaub am Bauernhof ist für 80% der Befragten der Zuerwerb. An zweiter Stelle rangiert mit 49% die Freude am Gästekontakt, gefolgt von der Tatsache, sich in einer Tourismusregion zu befinden (32%).



#### Urlaub am Bauernhof

Von den 3.058 Mitgliedsbetrieben von Urlaub am Bauernhof in Österreich weist ein Viertel mindestens eine Spezialisierung auf. Baby- und Kinderbauernhöfe machen den größten Anteil aus, gefolgt von Bio- und Gesundheitsbauernhöfen sowie Weinbauernhöfen.

Nahezu alle AnbieterInnen verstehen ihren Bauernhof - im Sinne einer "Unternehmensphilosophie" - als Ort, wo sie Gästen Natur und Tiere bieten möchten, dicht gefolgt von Urlaub am Bauernhof als ein Angebot für Menschen, die mit der ganzen Familie Urlaub machen wollen. Als spezielle Angebote werden den Gästen unter anderem

hofeigene Produkte (95%), "Mitarbeit am Hof" (88%) oder "Familienanschluss" (76%) angeboten.

### Einfluss auf das Familienleben

Mehr als die Hälfte der AnbieterInnen berichtet von positiven Erfahrungen mit den Gästen, allerdings wollten sich 34% nicht zu dieser Frage äußern. Auf die Frage, ob das Vermieten von Zimmern/Ferienwohnungen generell ihr Familienleben beeinflusst, antworten 31% der AnbieterInnen mit "Nein", 59% stellen einen positiven, 10% einen negativen Einfluss fest. Auch wenn diese Zahl recht gering ist, so heißt es doch, dass jede/r Zehnte das Vermieten von Zimmern mit einem negativen Einfluss auf das eigene Familienleben in Verbindung bringt.

Die Grenze zur Privatheit verläuft in erster Linie in der Abtrennung privater Räumlichkeiten. Den Zugang zum privaten Wohnbereich verwehren über zwei Drittel der AnbieterInnen. Für Gästekinder stehen bei fast jeder vierten Anbieterfamilie die Zimmer der eigenen Kinder offen. Über die Kinder sowie gemeinsames Zusammensitzen und Essen werden auch die meisten Kontakte geknüpft.

### Eine gesunde Zukunft

Drei Viertel der befragten AnbieterInnen haben in den letzten zwölf Monaten Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Interesse besteht vor allem an Themen, die die eigene Gesundheit betreffen. Familiäre Themen wie Elternbildung und Partnerschaft interessieren, wenn überhaupt, deutlich mehr Frauen als Männer.

Die nähere Zukunft der an der Studie teilgenommenen Bauernhöfe ist, was die Vermietung betrifft, positiv: 99% wollen auch in den nächsten fünf Jahren Urlaub am Bauernhof anbieten. |

**Christina Luef**

INFO

Mag. Rudolf K. Schipfer (Projektleiter, ÖIF)  
Tel: +43-1-5351454-12  
E-Mail: rudolf.schipfer@oif.ac.at

Urlaub am Bauernhof: <http://www.farmholidays.com/>

In der aktuellen Diskussion über Kinderbetreuung ist das Au-pair-Wesen ein Thema, das mit der Globalisierung und Ostöffnung Europas an Bedeutung gewinnt. Der folgende Artikel ist ein weiterer Beitrag zur Betrachtung dieses Kulturaustausches als spezielle Kinderbetreuungsform für Eltern. Alice Pitzinger-Ryba stellt den Verein "Family Business" vor, der neben anderen Formen der Kinderbetreuung auch Stellen für Au-pairs vermittelt.

## Wie Au-pairs Familien bereichern

### Seit 6 Jahren vermittelt der gemeinnützige Verein "Family Business" Au-pair-Mädchen in ganz Österreich

Rund 1.100 Au-pair-Mädchen leben derzeit bei österreichischen Gastfamilien, verbessern dort ihre Deutschkenntnisse, helfen im Haushalt und betreuen stundenweise die Kinder der Gastfamilie. Alles in allem für alle Beteiligten ein spannendes Abenteuer, müssen doch Personen aus teilweise verschiedenen Kulturkreisen lernen, in einer Familie zusammen zu leben und den Familienalltag zu meistern. In den meisten Familien schaffen es die Kinder, die weder Sprachbarrieren kennen und denen kulturelle Unterschiede ziemlich egal sind, auftretende Spannungen wunderbar zu lösen.

Der Verein Family Business vermittelt mit spezieller Genehmigung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit seit sechs Jahren vorwiegend weibliche Au-pairs in österreichische Gastfamilien. Unser erklärtes Ziel ist es, österreichische Familien mit jungen Menschen aus dem Ausland zur Begründung eines Au-pair-Verhältnisses in Kontakt zu bringen. Der Au-pair Aufenthalt dauert 12 Monate und soll den jungen Mädchen die Möglichkeit bieten, das Gastland Österreich besser kennen zu lernen, die Sprachkenntnisse zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen und letztendlich wertvolle Erfahrungen für das spätere Berufsleben zu sammeln.

#### Positive Bilanz

Will man Bilanz über sechs Jahre Au-pair-Vermittlung ziehen, so kann ohne Übertreibung festgestellt werden, dass Au-pairs in Familien eine Bereicherung darstellen und in der Regel von den zu betreuenden Kindern sehr geschätzt werden. Die Au-pair-Mädchen (Jungen werden kaum nachgefragt) sind durchschnittlich 23 Jahre alt und kommen zu rund 20% aus den EU-Beitrittsländern (Slowakei, Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien) und zum überwiegenden Teil aus der Ukraine, Weißrussland, Russland, Mongolei und vereinzelt aus Südafrika und Südamerika. Au-pairs können zu einer wöchentlichen Hilfestellung im Haushalt und Kinderbetreuung im Ausmaß von 25 Stunden herangezogen werden. Die aktive Mithilfe im Haushalt und in der Kinderbetreuung einerseits und der vollkommene Familienanschluss andererseits machen das Au-pair-Verhältnis so besonders. Die Grenzen zwischen tatsächlicher Arbeitsleistung und "normaler" Mithilfe im Rahmen einer Familie, die alle Familienmitglieder leisten (sollten), ist naturgemäß fließend. Nur eines muss Gastfamilien klar sein: Ein Au-pair-Mädchen kann niemals eine komplette ganztägige Kinderbetreuung ersetzen oder leisten. Au-pair-Mädchen sind bei der Kinderbetreuung ausschließlich als zusätzliche Hilfe gedacht, wie zum Beispiel beim Abholen aus Schule oder Kindergarten, zum Babysitten am Abend oder für Ausflüge auf den Spielplatz. Die Erfahrung zeigt, dass Au-pair-Mädchen besonders beliebt bei Mehrkindfamilien sind, wo die Mutter nicht außerhäuslich erwerbstätig ist, aber bei der Betreuung ihrer Kinder eine stundenweise Hilfe untertags braucht. Auch Urlaubsreisen werden mit einem Au-pair-Mädchen um vieles entspannter, weil sich Eltern und Au-pair die Betreuung der Kinder teilen können und so für alle ein wenig mehr "kinderfreie" Zeit bleibt.

#### "Heimweh-Prophylaxe" durch regelmäßige Treffen

Sehr wichtig für Au-pair-Mädchen ist der Kontakt untereinander. So bekommen alle Mädchen bereits zu Beginn ihres Aufenthaltes eine Liste von allen Au-pair-Mädchen, die in ihrer Nähe bei anderen Gastfamilien wohnen mit Telefonnummern und Adresse. Weiters organisieren wir monatlich Au-pair-Mädchen-Treffen, wo sich die Au-pair-Mädchen näher kennen lernen können. Kulturelle Angebote, wie Stadtführungen in Wien oder einmal im Jahr eine Reise nach Venedig und Rom sollen den Mädchen die mitteleuropäische Kultur näher bringen.

Die Statistik zeigt, dass Au-pair-Mädchen nicht - wie gerne behauptet wird - nur ein "Programm" für die Oberschicht sind. Gerade in den Bundesländern mit Ausnahme Wien sind es Familien mit zu 80% zwei und mehr Kindern und 15% Alleinerzieherinnen, für die die Flexibilität eines Au-pairs die einzige Möglichkeit ist, Familie und Beruf zu vereinbaren. | Alice Pitzinger-Ryba

#### Info:

Family Business, A-3100 St. Pölten, Heßstraße 2, Tel: +43-2742-79990  
E-Mail: [info@kinderbetreuung.at](mailto:info@kinderbetreuung.at) | Web: [www.kinderbetreuung.at](http://www.kinderbetreuung.at)

# S · E · R · V · I · C · E

INFO

## Kinderbetreuung PLUS

### 2. KIBE-Preis für innovative und flexible Kinderbetreuung ausgeschrieben

Die Familie & Beruf Management GmbH organisiert heuer zum 2. Mal den KIBE - Preis "Kinderbetreuung PLUS". Das Thema des Wettbewerbs: Innovative und flexible Kinderbetreuung während der Sommerferien 2007.

Einreichen können österreichweit alle öffentlichen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen wie z.B. gemeinnützige Vereine, Elterninitiativen, sonstige gemeinnützige Einrichtungen sowie öffentliche Gemeinde- oder Landeskindergärten. Die besten 10 Modelle für zusätzliche innovative Kinderbetreuungsangebote während der Sommerferien 2007 werden mit einem Preisgeld von insgesamt € 12.500,- prämiert. Einsendeschluss ist der 1.6.2007.

Mehr Infos: <http://www.familienallianz.at/>  
 Kontakt: [johanna.czech@familienallianz.at](mailto:johanna.czech@familienallianz.at)

INFO

## FamZ: Patchworkfamilie interdisziplinär

Patchworkfamilien sind zu einem gängigen Lebensmodell unserer Zeit geworden, ein Modell, das ein hohes Maß an individueller Flexibilität, Gestaltungsfreiheit und Gestaltungswillen erfordert. In letzter Zeit werden von sozialwissenschaftlicher und politischer Seite Forderungen laut, Patchworkfamilien als Mehrheitsphänomen zu akzeptieren, für das es gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Modelle zu entwickeln gilt. In der aktuellen Ausgabe der "FamZ - Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht" wird dieser aktuellen Diskussion ein Forum geboten. Um dabei der Komplexität des Themas Rechnung zu tragen, hat sich das Herausgeber-Team ebenfalls der Patchworktechnik bedient: Expertinnen und Experten aus dem rechtlichen, sozialwissenschaftlichen, pädiatrischen und pädagogischen Bereich leisten einen Beitrag zum Schwerpunktthema Patchworkfamilien dieser Ausgabe.

FamZ - Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht, Ausgabe Nr. 2 / 2007  
 Bestellung unter: <http://www.famz.at/>

BUCH

## Die Familie im Schulbuch

Schulbücher sind in der Familienforschung ein bislang kaum beachtetes Thema, obwohl in ihnen die Familie als textliche oder bildliche Darstellung immer wieder vorkommt. Das Zusammenleben von Erwachsenen mit Kindern wird in Schulbüchern unterschiedlich thematisiert, und es werden verschiedene Familienbilder transportiert. Der vorliegende Sammelband zeigt die verschiedenen Dimensionen von „Familie im Schulbuch“ und widmet sich in 19 Beiträgen der historischen Entwicklung ebenso wie der aktuellen Situation. Ein eigener Schwerpunkt ist Russland im Transformationsprozess gewidmet. Die einzelnen Beiträge zeigen, wie sehr die Darstellungen der Familie in Schulbüchern in verschiedenen Zeiten und Kulturen von Ideologien geprägt sind und wie dauerhaft Stereotypen sein können. Neben historischen Beiträgen, die den Bogen vom 18. bis in das 20. Jahrhundert spannen, finden sich Untersuchungen aktueller Schulbücher aus Deutschland, Norwegen, der Schweiz, der Türkei und aus Russland.

LITERATUR:

Eva Matthes, Carsten Heinze (Hrsg.): **Die Familie im Schulbuch. (=Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung).** Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.  
 ISBN 978-3-7815-1488-9. € 35,00

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Institut für Familienforschung - Universität  
 Wien | 1010 Wien | Gonzagagasse 19/8 | [www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at)  
 Hrsg: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal  
 Chefredaktion: Mag. Christina Luef | Freier Mitarbeiter: Martin Gradl  
 Fotos: Mag. Christina Luef (S. 1 u. 2)  
 KONTAKT: [christina.luef@oif.ac.at](mailto:christina.luef@oif.ac.at) | Tel: +43-1-5351454-21  
 DVR: 0065528  
 Österreichische Post AG / Sponsoring.Post Verlagspostamt: 1010 Wien  
 Zulassungsnr. 02Z031820S  
 Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums  
 für Gesundheit, Familie und Jugend über die  
 Beruf & Familie Management GmbH